

## Biographie

Geboren 1961 in Magdeburg. Studium der Angewandten Kulturwissenschaft in Meißen; wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Akademie für Bildung und Kulturförderung; später Koordinatorin des Arbeitskreises Vierte Welt e. V.

Seit 2007 freischaffende Autorin. Von 2011 bis 2024 Vorsitzende des Verbandes deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller - Landesverband Sachsen-Anhalt - Mitglied des PEN-Zentrums Deutschland.

Lebt in Magdeburg.

## Stipendien und Auszeichnungen

2008 Stipendium der Kunststiftung Sachsen-Anhalt

2021 Stipendium der Stiftung Literatur – gegründet von Dieter Lattmann

2021 Arbeitsstipendium des Landes Sachsen-Anhalt „Kultur ans Netz“

2023 Arbeitsstipendium des Landes Sachsen-Anhalt „Kultur ans Netz III“

2022 Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt

## Teilnahme an Internationalen Poesiefestivals

Armenien 2013

Banja Luka 2016

Bari 2018

## Bibliographie

Zwischen entwurzelten Steinen. Lyrik. 2007

Das Sandgemälde. Erzählungen. 2010

Das Schweigen des Quetzals. Lyrik. 2013

Risse im Gesicht. Roman. 2016

Seeadlerin. Erzählung. 2017

Kanadischer Sommer. 2018

Feuer und Polarlicht. Erzählungen. 2021

Das Muschelgewand. Roman. 2021

Sternenschaukel. Lyrik 2023

... wie eine Lilie im Schnee. Leporello. 2024

Neues aus dem Märchenland. Leporello. 2024

Gedichte in Literaturzeitschriften und Anthologien in Deutschland, Armenien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Italien, Mexiko, Montenegro, Polen, Russland, Serbien und Syrien.

## Kontakt:

Renate Sattler

Tel.: 0391-990 360 35

Mobil: 0157 315 842 12

renate.sattler@ymail.com

Textauszüge finden Sie auf meiner Webseite:

[www.renatesattler.com](http://www.renatesattler.com)



## Lebensfeder

ist das Schillern der Eisvogelschwinge ebenso wie die Wärme einer Daune. In Erzählungen und Gedichten aus den beiden Bänden spannt Renate Sattler den Bogen von der Antike bis zur Gegenwart und von Deutschland bis nach Kanada.

Der Freskenmaler aus Pompeji hätte der Lava entkommen können, hätte er die Zeichen der Natur verstanden. Carolas Leben wird durch den Umsturz 1989 durcheinander gewirbelt ...

„Im Kreis des Polarlichts“ beleuchtet den Uranbergbau am Wollaston Lake in Kanada und seine Auswirkungen auf die indigenen Völker. Für Marlene Eshkibok ist das Feuer des Himmels auch ein Hoffen auf Liebe. Vielleicht begegnet sie endlich dem Krieger mit der Kranichfeder ...

In Bayreuth trifft eine Schriftstellerin auf einen Komponisten des 19. Jahrhunderts: „Sie haben Töne in den Himmel geworfen, die noch heute klingen.“ ...

Er antwortet: „Stellen Sie sich vor, alle Menschen würden musizieren, komponieren, dichten oder malen. Niemand hätte Zeit, Krieg zu führen. Die Energie, die Grausames hervorbringen kann, würde sich umkehren in Schöpfertum.“

An der Ostsee und beim Bergwandern im Harz hat die Autorin heitere und nachdenklich stimmende Augenblicke eingefangen. In den Thüringer Wald kehrt sie an den Beginn der Liebe zurück. Es fühlt sich an, wie eine gefrorene Rose zu erwecken.

## Kraut

Fichtenskelette, wo ich früher über Waldwege streifte, bei den Feuersteinklippen Heidelbeeren in den Mund pflückte. Eine Ahnung vom Tod des Planeten weht mir heute der Bergwind zu, doch siehe am Abgrund Fingerhut und Heide blühen in Rot, Violett und Weiß. Johanniskraut leuchtet im Grün und verspricht neuen Wald für meinen Enkel.

## Ostseebad

Seestern und Donnerkeil, Muschel und Hühnergott, Kormorane auf dem Opferstein von Strandkorbreihen fern genug. Auf dem Hochufer bietet ein neuer Palast Finnische Sauna und Massage im Park. Zwischen weißen Villen erzählt ein Haus unterm Reet vom Fischerdorf.

## Flamingo

Flieg, mein hübscher Flamingo, flieg hinaus in die Nacht.

In der Atacama schürfen sie dir das Salz mit Krill aus der Lagune, unter dem Schnabel kratzen sie es zum Lithiumgewinn für mein Smartphone, den Akku in der Limousine.

Bald wird es heißen, in der Atacama lebte einst der Feuervogel. Im Museum liegt eine Feder unter Glas.

## Sternenschaukel

Im Hof gefangen, schneide ich mir Nacht für Nacht ein Stück aus der Wolke und trinke den Sternen zu, bis ihr Wanken mir ein Zeichen ist. Auf einer Wolkensträhne reite ich zur Sternenschaukel.

## Baumwipfelpfad

Bärlauch und Aronstab tief unter uns, Elsbeere und Linde verstecken uns in den Kronen. Wir baden in ihrem Duft und bleiben, bis du müde wirst.

## Schwarzatal

Hab von deiner Luft getrunken, an deinem Wildbach geschmaust. Wolltest mir zeigen, wo Wasser über Strudelköpfe springt. Mich überkommt ein Sehnen, weil du nicht neben mir gehst. Die Schwarzta trägt deine Stunden aus früheren Zeiten. Wenn dein Grab nicht wäre, würde ich nach dir rufen und wäre mir sicher, dass du erscheinst



## RENATE SATTLER



„Die Zeit ist gekommen, Literatur nicht vom Standpunkt traditioneller ästhetischer Ideale aus zu beurteilen, sondern vor allem von der Höhe der aktuellen brennenden Anforderungen des Tages her.“

Tschingis Aitmatow



## Das Muschelgewand

Der Leuchtturm von Gottesgnade soll verkauft werden. Für Fietje Strahlow, Sohn des letzten Leuchtturmwärters, ist der Turm Zentrum seiner Kindheit. Als der Gemeinderat dem Hotel- und Wellnesskomplex zustimmt, sieht Fietje keine Chance mehr, sein Vaterhaus und das geschützte Biotop zu retten. Er resigniert und versucht, seine Frau Maline zur Auswanderung zu bewegen. Sie aber will Heim und Natur verteidigen. Fietje denkt an seine Zeit als Funker auf dem Frosttrawler zurück, der 1993 zum letzten Mal im Hafen von Sassnitz einlief und hält es in Gottesgnade nicht länger aus. Nach heftigem Streit mit Maline verschwindet er ...

Monate später legt ein Einbaum in der Bucht am Turm an.

„Zur Mitternacht steigt das Feuerwerk über der See auf, die wie ein riesiger Onyx zwischen Küsten liegt. Wären nicht die Sterne wie Goldpunkte gesät, würde die See im Nachthimmel ihr Ebenbild finden. Das sanfte Gurgeln des Meeres am Strand wird vom Geknatter des Feuerwerks unterbrochen, und die Sterne bekommen Konkurrenz in allen Farben. ... Maline linst an der Seite des Vorhangs nach draußen. Da sieht sie ein seltsames Boot auf die Bucht zu segeln. Ein Mann steigt aus und zieht das Gefährt auf den Sand. Der Schein grüner Funken beleuchtet den Streifen schwarzen Haars im Kranz aus vier Hörnern. Das rote Feuer der aufsteigenden Rakete zeigt ihr Kreise auf den Wangen. Der Fremde trägt einen dunklen Umhang mit weißen Punkten.“ Er bringt Nachricht von Fietje und soll Maline nach Amerika holen. Doch sie will mit der Bürgerinitiative kämpfen. In dieser Situation kommen Flüchtlinge in Gottesgnade an. Schließlich brennt das Flüchtlingsheim ... Der Fremde aus Allentown wird ihr Verbündeter.

Auf drei Zeitebenen erzählt die Autorin von Aus- und Einwanderung, Inbesitznahme und Verdrängung in Gegenwart und Geschichte. Sie führt zurück bis zur Gründung der englischen Kolonie in Virginia 1607. Auf der Spur von Malines Großonkel folgt sie der Auswanderung aus Deutschland in die USA im 19. Jahrhundert.



## Kanadischer Sommer

ist mehr als das literarische Tagebuch einer Reise zu den Mohawk am St.-Lorenz-Strom und den Lenni Lenape in die Appalachen. Entstanden ist das Buch auf der Basis einer langjährigen Zusammenarbeit der Autorin mit indigenen Völkern, aus der zu einigen Mohawks in Kahnawake und der Direktorin der „Lenni Lenape Historical Society“ in Allentown Freundschaft wurde. Eingeladen von diesen Partnern reisten Mitglieder des Arbeitskreises „Vierte Welt e. V.“ nach Kanada und in die USA.

Renate Sattler gibt einen Einblick in Geschichte, Kultur und Alltag indigener Nationen. Besonders geht sie auf das Demokratiesystem der Irokesenliga und die Rolle der Frau in der matrilinearen Gesellschaft der Mohawk ein.

Fotos, Gedichte und die Erzählung „Juliabend in Kanesatake“ bereichern den Band. Musikalische Einblicke in jahrtausendealte Tänze und Lieder gibt die Frauengesangsgruppe „Sweetgrass Singers“ aus Kahnawake, deren CD eingespielt wird. Fotos von den Menschen und der Landschaft ergänzen die Lesung.

### Gilles Dorais

Seine Hände bannen  
das Totem des Wolfes  
in den Stein.

Aus dem Baumstamm  
schält er den Krieger, der  
schaut zu den Birken am Matawin.

Gesang der Kanuten umspült  
Gilles' Haus auf dem Berg.  
Er nimmt die Hündin mit  
zum wilden Fluß.

In der Schaufel des Elches  
vereint er Wolf, Adler und Mensch.



## Risse im Gesicht

erzählt die Geschichte von Marion Gabriel, die in den sechziger Jahren im noch vom Krieg gezeichneten Magdeburg in einem Haushalt aufwächst, in dem die Männer fehlen. Fasziniert lauscht sie Erzählungen über den Großvater, dessen Schicksal wie ein Schatten über der Familie liegt. Spät erst erfährt Marion, wie der Großvater, der jüdischen Kaufleuten 1938 falsche Papiere für die Ausreise ausgestellt hatte, in der Nachkriegszeit verschwand und warum sie darüber schweigen muss. Sie geht seinen Spuren nach und erfährt allmählich immer mehr vom Schicksal unzähliger Menschen, die 1945 von den sowjetischen Besatzungstruppen verschleppt wurden und unter denen nicht wenige Antifaschisten waren.

### Rezension zum Roman (Auszug)

Die Fülle des Stoffes wird gebändigt mit dem Aufrufen von „Erzählerstimmen“: Großmutter erzählt, Mutter erzählt, Marion erzählt. Der Leser ist so an die Hand genommen und weiß, wo in der erzählten Zeit er sich befindet. Andererseits spürt man mitunter einen „Ruck“ im Erzählfluss ...

Das Vergehen der Zeit, was sie als „Geschichte“ in uns hinterlässt, das ist Thema des Romans. Nur das Sprechen darüber macht er uns fähig zu verstehen, zu bestehen. „Ich frage in den Gedenkstätten meiner Stadt ... in den Archiven ... frage Chronisten und Geschichtsvereine. Je mehr ich frage, desto klarer wird mir ... wie dünn der Faden ist, der mich führen kann.“ Renate Sattlers Roman zeigt, wie man fragen kann, dass man fragen muss, damit der dünne Faden ins Gestrüpp nicht reißt.

Albrecht Franke. Ossietzky. 2016



## ... wie eine Lilie im Schnee Miniaturen und Gedichte für den Liebsten

### Schloss Schwarzburg

Weiß und halb erst hergerichtet, thront es auf dem Sporn. Hast oft vom Fürstentum gesprochen, so dass ich dich heut hören kann. Du bist im Tüll, der Schloss und Berg umhüllt. In der Brise, die mein Haar umweht, kann ich deinen Atem spüren. Ins Gedächtnis graviere ich die Wiese, die sich um Haus und Hügel schwingt. Höre in der Schlucht den Goldbach wie du ihn gehört haben magst. Zwischen Zweigen tanzt die Sonne. Dank sei dir, dass du mir das Schwarzatal zeigst. Deine Füße haben diesen Weg betreten. Deine Augen haben sich am Märchenwald gelabt.



### Neues aus dem Märchenland Von Dornröschen wird erzählt:

Sie ist aufgewacht. Allerdings hat sich der Prinz als Räuber erwiesen. Er entwendete Dornröschens Diamantdiadem und nahm dem Koch den goldenen Löffel aus der Hand. Bis jetzt konnte der Dieb nicht gefasst werden. Die DNA seines Kussabdrucks wurde sichergestellt. Hinweise nehmen die Sieben Zwerge entgegen.